

setzt er 'libertatem et dissolutionem' ein¹. Und man bemerkt das antiquarische Bemühen des gelehrten Fälschers in dem — für mich nicht controllierbaren — Einschiebsel, dass an der Stelle der Gertrudenkirche einst ein 'sacellum in honorem sancti Michaelis erectum exstabat', gerade wie in dem interpolierten Schlusssatze des cap. 16 (13) gesagt ist 'parvum tamen sacellulum prope dirutum castrum exstabat': das letztere zweifellos eine pure Erfindung des Interpolators².

Ein ähnliches gelehrtes Interesse zeigt ein kleines Einschiebsel in cap. 20 (16), in dem der Sieg Benno's in dem Osnabrücker Zehntenstreit erzählt wird. S. 70 Z. 21 berichtet Nortbert — ich citiere nach dem unentstellten Wortlaut in G —, wie der Bischof sich an die 'familiares' König Heinrichs IV. gewandt habe, damit sie für ihn sprächen 'et regiam sibi in hac dumtaxat re benevolentiam, quacunque possent arte, compararent. Erat enim ea tempestate post ablatae decimationis tempora eiusdem decimationis rehabendae commodissima ratio'. Zwischen diese beiden Sätze, die, wie man sieht, sich gut aneinander fügen, hat der Fälscher einen anderen interpoliert, dem zu Liebe er das folgende 'enim' in 'autem' ändert, und der so lautet: 'Tempore enim Ludovici imperatoris Cobbo comes dioecesis³ bona distraxerat, eo quod Goswinus episcopus ad declinandas in dioecesi saevientes turbas Fuldae, ubi professus erat, moraretur sicque dioecesis conservationi non intenderet'⁴.

Ich habe schon im Sommer 1901 bei der Besprechung der Vita in meinem Seminar Zweifel an der Echtheit dieses Satzes geäußert und freue mich nun, sie bestätigt zu sehen. In der That musste die gelehrte

1) So sagt Maurus Rost (Osnabr. Geschichtsquellen III, 22) bei einer späteren Reformation von Herzebrock, dass die Nonnen 'in liberio-rem vitam solutae' gewesen seien. 2) Auch der Zusatz 'et munifica fundatione' (zum Ausdruck vgl. in dem interpolierten Capitel 37 S. 80, 12 'munificentissimi benefactoris et fundatoris') ist beachtenswerth. Von der 'freigebigen Gründung' der Witwe Himeca, der Kloster Gertrudenberg im 12. Jh. seinen Ursprung verdankte (vgl. Osnabr. UB. I, 214 n. 268), konnte Nortbert noch nichts ahnen. Maurus Rost aber erzählt (Osnabr. Geschichtsqu. III, 19), wie Imesca 'a Deo mota bona ad fundationem monasterii episcopo Udoni legavit'. 3) Man beachte das dreimalige 'dioecesis'; der Fälscher braucht das Wort auch in cap. 17. 32. 4) So in IE und, wenn die Collation zuverlässig ist, auch in S. In N heisst es 'Cobbo comes Teclenburgensis seu Lobbo dioecesis'. Offenbar stand 'seu Lobbo' als Glosse schon in der Vorlage von N, deren Schreiber seine Quelle nicht sicher lesen konnte. Auch 'Teclenburgensis' ist Glosse.